

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2019)
Heft: 3: Theater

Artikel: Theaterszene Basel : regionale Bretter, die die Welt bedeuten
Autor: Thiriet, Roger
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-853522>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Theaterszene Basel

Regionale Bretter, die die Welt bedeuten

Eine Szene des Theaterfestivals
«Wildwuchs».

Für Theaterbegeisterte aus Basel und Region ist die subventionierte städtische Bühne nur eine von vielen Möglichkeiten, ihrer Leidenschaft zu frönen. Daneben bereichern unzählige private Anbieter die Szene mit ihren Produktionen und bieten Profis wie Amateuren Auftrittsmöglichkeiten.

Text Roger Thiriet • Fotos Claude Giger



Dieses «Akzent Magazin» widmet sich dem Theater. «Schon wieder?» werden sich die Leserinnen und Leser fragen, die den letzten Abstecher der Redaktion auf die Basler Bretter, die die Welt bedeuten, noch in Erinnerung haben. In dieser Ausgabe geht es jedoch nicht um das mit 41 Millionen Stadtbasler Steuerfranken subventionierte Theater Basel mit seinen Häusern an der Theater- und der Steinentorstrasse. Vielmehr widmen wir unseren Schwerpunkt diesmal den kleineren Bühnen und Truppen, welche die Theaterszene Basel zu einer der vielfältigsten und abwechslungsreichsten des Landes machen.

Freie und kommerzielle Bühnen

Vom Staat teilsubventioniert wird noch die aus der einstigen Kulturwerkstatt hervorgegangene Kaserne, die neben Musik und Tanz das sogenannte «freie» Theater abdeckt, sowie das Basler Kindertheater. Danach kommen aber bereits jene kommerziell geführten Unternehmen, deren Leitungen und Ensembles auf eigenes finanzielles Risiko arbeiten und ihre Spielpläne auf die Vorlieben eines breiten Publikums ausrichten. Das sind namentlich das über 60-jährige *Théâtre Fauteuil* mit dem später angegliederten *Tabourettli* der Familie Rasser, das *Häbse-Theater* von Volksschauspieler Hans-Jörg Hersberger, das seit 40 Jahren die Massen mit eigenproduzierten Schwänken und der Vorfasnachtsveranstaltung «Mimösli» anlockt, sowie die

Helmut Fölnbacher Company, die dieser Basler Regisseur und Schauspieler 1980 gegründet hat. Ebenfalls ohne nennenswerte staatliche Zuschüsse präsentiert das *Vorstadttheater* in der St. Alban-Vorstadt eigene Stücke und eingeladene Produktionen.



Reichhaltige Basler Theaterszene

- 1 Vorstadt-Theater,
Szenenbild aus dem Stück
«Bambi»
- 2 Marionetten-Theater Basel:
Hängt seit 75 Jahren am
Faden
- 3 Das Häbse-Theater
feiert dieses Jahr sein
30-Jahr-Jubiläum
- 4 Das Fauteuil – eine Basler
Institution



- 5 Seniorentheater Spootzün-
der, Szene aus dem Stück
«Roti oder grieni Sogge»



Regio- und Vereinstheater

Bekanntlich strömen kulturell Interessierte aus dem Baselbiet, dem Aargau und Solothurn das ganze Jahr über in grosser Zahl in die Basler Kultur- und Theaterstätten. Umgekehrt pilgern aber auch viele Städterinnen und Städter immer wieder ins Umland, wo verschiedene Institutionen und Truppen zu einem qualitativ hochstehenden Theaterangebot in der Region beitragen. Das *Neue Theater Dornach*, das *Kammertheater Riehen*, das *Palazzo* in Liestal oder das *Roxy Birsfelden* sind nur einige Beispiele für Institutionen, die rund um das urbane Zentrum Stücke in Eigenregie produzieren oder Gastspiele organisieren. Und damit ist über den heimlichen Riesen *Volkstheater* mit seinen Einaktern, welche die Mitglieder örtlicher Vereine für ihre bunten Abende einstudieren, noch nichts gesagt.

Vom Kasperli bis zum Unitheater

Aber nicht nur Schauspieler aus Fleisch und Blut sind auf dem städtischen Theaterzettel gut vertreten, sondern auch Figuren. Neben den sommerlichen *Kasperli*-Stücken im Zelt in den Langen Erlen pflegen der *Zehntenkeller* am Münsterplatz und Veranstalter wie *Felucca* und *Doris Weiller* das Spiel mit Puppen und Marionetten für Erwachsene und Kinder. Um Letztere werden auch das *Theater Arlecchino* (immer wieder auch mit erwachsenen Darstellern) und das *Basler Kindertheater*, wo sich die Kids vom Knirps bis zur Jugendlichen selber auf der Bühne verwirklichen können. Denen unter ihnen, die dabei auf den Geschmack gekommen sind, bietet sich die Fortsetzung ihrer Karriere als Schauspieler oder Regisseurin im *Jungen Theater Basel* auf dem Kasernenareal an. Vielleicht verwirklichen sie ihre Theaterträume aber auch in einer *Schüleraufführung*, wie sie im Gymnasium Bäumlhof fest zum Schulstoff gehört und an den drei übrigen Basler Gymnasien von praktisch allen Klassen auf freiwilliger Basis eingeübt wird. Und immatrikulieren sie sich danach an der hiesigen Universität, können sie sich dem *Unitheater Basel* oder den *Gay Beggars* anschliessen (siehe Beitrag auf Seite 18).

Amateure und Halbprosfs

Fürs Theatermachen braucht man also auch bei uns keine professionelle Ausbildung. Viele kulturell engagierte Einwohnerinnen und Einwohner betreiben es hobbymässig und bereichern damit das kulturelle Angebot der Stadt. Da gibt es Amateur Bühnen wie das Riehener *Aha-Theater*, mehrere *Seniorentheater*, Dialektpfleger wie die *Baseldytschi Bihni* oder die *Berner Theatergruppe Basel* und fremdsprachig agierende Kompanien wie der *Semi-Circle* (siehe Beitrag Seite 19). Die Mitwirkenden einiger solcher Laienensembles wie etwa die Muttenger *Rattenfänger* oder der *Schwarze Gyger* aus Allschwil sind fast schon semiprofessionell unterwegs.

Freilicht und Festspiel

Etwas in den Hintergrund gerückt sind in den letzten Jahren die *Freilichtaufführungen*, mit denen in den 1950er-Jahren der damalige Komödie-Direktor Egon Karter und das Basler *Tourneetheater* der Gebrüder Eynar und Vincent Grabowski auf dem Münsterplatz, im Rosenfeld- und im Kannenfeldpark das kulturelle Sommerloch mit «Jedermann» und dem «Weissen Rössl» füllten. Und gar kein Thema mehr sind die historischen *Festspiele*, wie sie im ausgehenden 19. und im 20. Jahrhundert mit einem Grossaufgebot von Laienspielern aus der ganzen Bevölkerung zu Bundes- und anderen patriotischen Feiern einstudiert worden sind. Um solches zu erleben, musste man dieses Jahr schon Tickets für die *Fête des Vignerons* in Vevey ergattern. Von den 5500 Mitwirkenden und 20 000 Zuschauern dieses gigantischen Open-Air-Spektakels reiste denn auch eine stattliche Zahl von Mitwirkenden und Zuschauern aus Basel und Umgebung an ... ■



Tanztheater am Römerfest in Augusta Raurica